

UWG

→ Unabhängige Wählergemeinschaft Schmallenberg

direkt

1/2003 - BÜRGERBRIEF DER UNABHÄNGIGEN WÄHLERGEMEINSCHAFT SCHMALLEMBERG E. V.

Im Internet: www.uwg-schmallenberg.de

10 Jahre UWG Schmallenberg e. V.

Die UWG Schmallenberg e. V. ist der Zusammenschluss von politikinteressierten Bürgerinnen und Bürgern aus dem Stadtgebiet von Schmallenberg.

Sie haben sich zum Ziel gesetzt, der Kommunalpolitik neue Impulse zu geben und frischen Wind in die Verwaltung zu bringen. Die UWG Schmallenberg e. V. ist keine Partei, sondern ein eingetragener Verein.

Gründungsdatum ist der 24. Sept. 1993. An diesem Abend kamen fast 200 mit der damaligen Kommunalpolitik unzufriedene Bürgerinnen und Bürger zusammen, um sich in der UWG Schmallenberg e. V. zu vereinigen.

Rückschau

In der **Wahl vom Okt. 1994** erhielt die UWG erfreulicherweise fast 30 % der Stimmen im Stadtgebiet Schmallenberg. **Durch unsere unabhängige Sichtweise konnten wir kreative Ideen in die Kommunalpolitik einbringen und Verantwortung übernehmen.** Viele Sachzwänge und Sitzungen, teilweise bis in die Morgenstunden, forderten den vollen Einsatz der Ratsmitglieder und des Vorstandes. In der politischen Arbeit mit den „Profis“ der anderen Fraktionen mussten wir Lehrgeld zahlen.

Das Jubiläum feiern wir im Rahmen einer Veranstaltung im November 2003. Dazu laden wir noch separat ein.

Trotzdem haben wir in dieser Periode für die Stadt Schmallenberg viele wichtige, und wie sich bis jetzt zeigt, zukunftsweisende und richtige

Entscheidungen getroffen:

- Eigenes Jugendamt in Schmallenberg
- Neuer Standort für die Freiwillige Feuerwehr in Bad Fredeburg „An der Wehrscheid“
- Stadtwerke mit Wasserversorgung und Stadtentwässerung als städtischer Eigenbetrieb
- Bürgersprechstunden in den Ausschüssen
- Liberalisierung der Gestaltungsvorschriften: Ortssatzungen mit mehr Freiheit beim Bauen
- Einführung und Vergabe eines Umweltpreises
- Erweiterung von Kindergärten/Grundschulen

Bei der **Kommunalwahl im Jahre 1999** erhielt die UWG fast 13 % der Stimmen und stellt sich seitdem als Opposition dar. 5 erfahrene Ratsmitglieder von insgesamt 39 gehören zur UWG. **Herbert Berls, Ullrich Henke, Ursula Mönig, Günter Schütte, und Hermann-Josef Silberg** nennen Dinge beim Namen und weisen auf Verbesserungsmöglichkeiten hin.

Von den UWG-Mitgliedern kommen die meisten Diskussionsbeiträge im Rat und in den Ausschüssen. In Presse und Ausschussprotokollen spiegelt sich das jedoch nicht wider.

Gerade im letzten Jahr zeigte sich, dass große absolute Mehrheiten wie in Schmallenberg Beschlüsse gegen die Wünsche der Bevölkerung durchsetzen können. Das beste Beispiel dafür ist die Ortssatzung in Holthausen (Schiefersatzung). Selbst ein massiver Einsatz der UWG (zusammen mit der SPD) scheiterte an der absoluten Mehrheit der CDU.

Frischer Wind ist mehr denn je erforderlich.

Am 26. Sept. 2004 wird die nächste Kommunalwahl stattfinden. Kommunalpolitik ist wichtig. Gestalten Sie mit. Engagieren Sie sich in der UWG!



Die ersten 12 UWG-Ratsmitglieder im Jahre 1994



Weil der 3-gruppige katholische Kindergarten in Fleckenberg nicht alle dreijährigen Kinder aufnehmen konnte, entstand im Sommer 2000 eine Spielgruppe im Turnraum des Kindergartens in kommunaler Trägerschaft, befristet auf ein Jahr. Die Kosten wurden von der Stadt getragen. Das galt auch für das Jahr 2001.

Ab Sommer 2002 wollte der kirchliche Kindergarten nicht mehr auf seinen Turnraum verzichten. Daraufhin renovierte die Stadt Schmallenberg einen Klassenraum in der Grundschule Fleckenberg. Zusätzlich wurden kindgerechte sanitäre Anlagen eingebaut. Diese Regelung galt wieder für ein Jahr. Die Spielgruppe wurde zum 31. Juli 2003 aufgelöst, weil die Stadt keinen zusätzlichen Bedarf sah.

Inzwischen stellte sich heraus, dass auch im Kindergartenjahr 2003/2004 für ca. 15 Kinder eine Spielgruppe nochmals dringend benötigt wird. Die Eltern der betroffenen Kinder, unterstützt von Eltern, die mit der Spielgruppe beste Erfahrungen gemacht haben, bemühten sich sehr um den weiteren Erhalt dieser Gruppe. Die Elternvertreter führten Gespräche mit

- ⊗ Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses der Stadt (CDU, SPD, UWG),
- ⊗ der kommissarischen Schulleiterin der Grundschule Fleckenberg,
- ⊗ dem neuen Schulleiter der Grundschule,
- ⊗ dem Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Fleckenberg, und
- ⊗ der Verwaltung der Stadt Schmallenberg

Bis heute wurde keine endgültige Lösung gefunden. Die betroffenen Kinder hoffen immer noch, dass ihre Spielgruppe erhalten bleibt.

Die UWG hält Spielgruppen für pädagogisch wertvoll und unterstützt die Eltern in ihren Bemühungen zum Erhalt der Kindergruppe.

Kultur in Schmallenberg

„Was ist wohl in dieser Stadt los?“

Diese Frage stellt sich nicht nur der Tourist, wenn er nach Schmallenberg kommt, sondern auch der heimische Normalbürger auf der Suche nach gebündelten Informationen, was er denn in der Stadt mit 83 Orten unternehmen kann.

Die Herausgabe eines umfassenden (Kultur-) Fahrplans ist in den Nachbarstädten inzwischen üblich und auch für Schmallenberg mehr als angebracht. Das neue Programmheft der „Kulturellen Vereinigung Schmallenberg“ weckt zumindest die Hoffnung des interessierten Kulturfreundes, hier auf einen Blick Auskunft über alle relevanten Veranstaltungen zu finden. Leider sucht man hier jedoch vergebens nach Kabarett und Kindertheater, nach einem Jazz- oder Bluesabend. Kein Gesang- oder Musikverein, keine Jugendgruppe und kein Theaterverein kündigt hier etwas an. Selbst ein Hinweis auf die Wormbacher Sommerkonzerte fehlt.

Die Kammermusiktage 2003 werden einem "solventen Publikum" zwischen Rhein und Ruhr" angeboten. Warum für dieses Publikum ein erheblicher Betrag aus Schmallenberger Steuermitteln gebraucht wird, ist rätselhaft.

In Schmallenberg gibt es rund 60 kulturelle Vereine. Das ist gut, denn eine Stadt mit 83 Orten und touristischen Ambitionen braucht schließlich vielfältige Kultur.



Im Jahr 2003 erhalten diese Vereine zusammen rund 12.000 Euro als städtischen Zuschuss aus Steuermitteln. Grundlage für diese Zuwendungen ist die geltende Förderrichtlinie der Stadt Schmallenberg. Auch das ist im Ansatz gut. **Für die Kulturelle Vereinigung gibt es zwar keine Richtlinie, aber einen jährlichen Ratsbeschluss, der 25.000 Euro bereitstellt. Mehr als für alle anderen zusammen!**

Es ist an der Zeit, sich in Schmallenberg endlich für eine, angemessene, bedarfsorientierte und gerechte Förderung aller Vereine im Kulturbereich einzusetzen. Das kostet mehr Geld als bisher.

Es ist aber auch an der Zeit, in den vielen Vereinen ein stärkeres **WIR-IN-SCHMALLEMBERG** Gefühl zu entwickeln, um im Wettbewerb um Gäste nicht auf der Strecke zu bleiben. **Dazu kann ein gemeinsamer Veranstaltungskalender ein guter Anfang sein.**

Ich habe geträumt ...

- dass der Ampelstau in Schmallenberg ein Ende hatte
- dass die Ampeln nachts abgeschaltet waren
- dass die Kreuzung Bahnhofstraße ein Kreisverkehr war
- dass der Kauf der Andreas-Hermes-Akademie den Bürgern keine Dauerkosten bescherte
- dass der Rat für den Plus-Markt Schmallenberg den Standort Bahnhofstraße beschloss
- dass der Stadthallenvorplatz mit Grünzonen statt Steinen und Platten geplant wurde
- dass beim Neubau HIT-Markt Gestaltungsvorschriften galten wie in anderen Bereichen
- dass Gestaltungsregelungen in Stadt und Dörfern dem Willen der Bürger entsprachen
- dass im Rat der Stadt die Vorschläge der UWG angenommen wurden
- dass die Presse die Ratsarbeit der UWG vollständig darstellte

als ich erwachte, hatte mich die Wirklichkeit eingeholt!

Andreas-Hermes-Akademie Bad Fredeburg

Unnötige finanzielle Risiken für die Stadt Schmallenberg mit nur schwer kalkulierbaren Folgekosten. Das ist für uns der Kauf der Andreas-Hermes-Akademie in Bad Fredeburg

Die Frage ist: Zukunftsvorsorge oder eine unnötige Investition in eine stark renovierungsbedürftige Immobilie. Der Bauernverband als Eigentümer will diese Immobilie unbedingt verkaufen. Ein privater Investor wollte dieses Gebäude kaufen und zu einem Altenpflegeheim umbauen. Dieser hatte in seinem Konzept Büroräume für die Umsiedlung der Tourismuszentrale nach Bad Fredeburg vorgesehen.

Von der Stadt Schmallenberg wurde jedoch das Vorkaufrecht ausgeübt und das Gebäude übernommen. Bürgermeister Bernhard Halbe erwartet für die Sanierung und Renovierung Landesmittel. Dazu liegt bisher keine Zusage vor.

Zur Weiterführung der Andreas-Hermes-Akademie im Rahmen der bisherigen und einer erweiterten Nutzung wurde von der Verwaltung ein Gutachten in Auftrag gegeben, mit dem Ergebnis:

Eine schwarze Null kann nur erwirtschaftet werden, wenn der Kaufpreis (ca. 1,3 Mio. Euro) und die Sanierungskosten (ca. 1 Mio. Euro und mehr?) unberücksichtigt bleiben.



Zwar ortsbildprägend, aber stark sanierungsbedürftig

Unsere Meinung:

Hier wird ein Gebäude gekauft, das die Stadt selbst nicht benötigt. Die UWG hat sich in allen Diskussionen und allen Abstimmungen gegen den Kauf der Andreas-Hermes-Akademie durch die Stadt ausgesprochen.

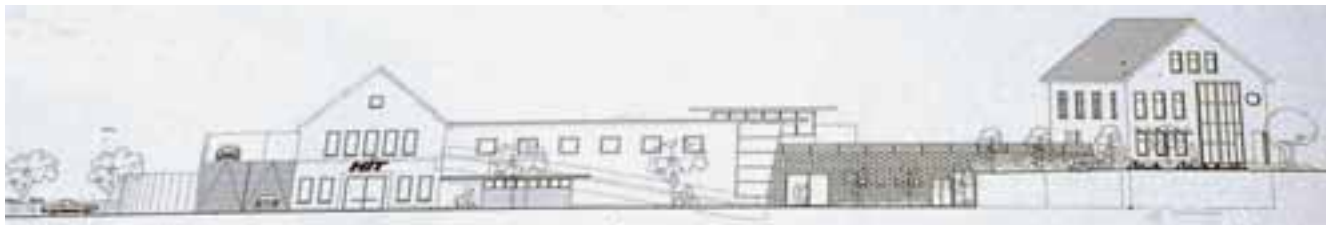
Investitionen der Stadt Schmallenberg - auf Kosten der Jugend?!

Ist ein Eimer Farbe für Youth Factory genug? Werden fast eine Mill. Euro/Jahr der Jugend vorenthalten? Die UWG fordert personell und materiell mehr Unterstützung der Jugendarbeit.

Seit 1996 ist der Jugendhilfebereich nicht mehr beim Hochsauerlandkreis (HSK), sondern als Jugendamt bei der Stadt Schmallenberg angegliedert. Das bedeutet für die Stadt Schmallenberg, dass sie die alljährliche Kreisumlage von ca. 2 Mio. Euro nicht mehr an den HSK abführen muss. Diese Millionenbeträge stehen seitdem der Stadt zur Verfügung.

Leider wird dieser Betrag, der eigentlich der Jugendhilfe zur Verfügung stehen sollte, bei weitem nicht in die Jugendarbeit investiert.

Anträge von Jugendgruppen, z. B. für Open Air Konzerte, werden immer wieder strikt abgelehnt. Beantragte Zuschüsse von Elterninitiativen zur Modernisierung bzw. Neuerrichtung von Kinderspielplätzen – nicht nur Wippe, Rutsche, Turnstange und Sandkasten, diese Grundausstattung hat fast jeder im Garten, sondern auch z. B. Klettergerüste für ältere Kinder – werden auf den veralteten Pauschalansatz reduziert. Trotz Eigenleistung der Elterninitiativen bleibt immer ein erheblicher Betrag für Anschaffungen von anderen Spielgeräten, die teurer



Aus dem Bauschild: Südansicht Baustelle HIT-Markt mit Parkdeck in Schmallenberg

sind als Standardspielgeräte, aber von älteren Kindern sehr gut angenommen werden, offen.

Die UWG fordert schon seit Jahren, dass in jedem Ort ein Spielplatz für ältere Kinder angelegt wird. Aber durch den unnötigen Sparzwang der Stadt Schmallenberg beim Jugendamt bleibt es bei der Minimaleinrichtung der Spielplätze. Dieses eingesparte Geld wird dann im kommenden Jahr für andere Zwecke, z. B. für den Kauf der Andreas-Hermes-Akademie zur Verfügung gestellt.

Inzwischen ist die „Allgemeine Rücklage“ der Stadt auf über 4 Mio. Euro angewachsen. Vielleicht finanziert man demnächst mit dem an der Jugend gesparten Geld die Umgehungsstraße Bad Fredeburg – was für ein Gedanke.

„STADTMARKETING“ nur ein Wort?

Stadtmarketing ist zur Zeit das Modewort in vielen Städten und Kommunen. In Schmallenberg ist die Zeit des Stadtmarketings wohl schon vorbei, oder wie sonst lässt es sich erklären, dass hier in Schmallenberg alle Aktivitäten ruhen.

Wir sind der Meinung, Stadtmarketing muss in der Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den ehrenamtlichen Gremien aus Wirtschaft, Gewerbe, Politik, Banken und den Verbänden umgesetzt werden.

In Schmallenberg kann eine Weiterführung allein mit ehrenamtlicher Tätigkeit nicht geleistet werden. Die Stadtverwaltung muss mit ins „Boot“!

Die Grundlagen für Stadtmarketing sind geschaffen worden. Jetzt müssen die Ideen und die Impulse aufgenommen und realisiert werden.

Diese Realisierung ist nur möglich, wenn Stadtmarketing von einem Dezernenten betreut wird. Dies sollte mit dem vorhandenen Personal möglich sein.

Stadtmarketing bietet die Möglichkeit, dass sich Schmallenberg nach außen und innen als Einheit darstellt. Wir von der UWG haben keine Angst vor Wettbewerb und neuen Ideen.

UWG-direkt, Sept. 2003
Herausgeber: Unabhängige Wählergemeinschaft Schmallenberg e.V.,
im Internet: www.uwg-schmallenberg.de
V.i.S.d.P.: H. Berls, G. Förtsch, H.-J. Silberg, G. Schütte, U. Mönig

Stadtbildprägend?

Was soll das hier bloß geben? Diese Fragen stellten sich lange viele besorgte Bürgerinnen und Bürger aus Schmallenberg, wenn sie sich die Großbaustelle zum neuen HIT-Markt ansahen. Kopfschütteln über die Dimensionen in Beton, mitten in der Stadt, angrenzend an den historischen Stadtkern Schmallenbergs!

Lange Zeit herrschte Unkenntnis über das Bauvorhaben allenthalben, bevor endlich eine Bauschild aufklärte. Der Neubau des Hitmarktes auf dem Gelände der alten Post wird von einem neuem Investor, der dieses Grundstück in bester Lage in Schmallenberg erworben hat, realisiert. Der bisherige Eigentümer, hat seine Vorstellungen von der Bebauung der Fläche nicht umsetzen können und unter anderem auch deshalb das Grundstück veräußert.

Die Vorstellung der Planungen fand im Bezirksausschuss Schmallenberg, im Gestaltungsbeirat (nicht-öffentliche Sitzung), aber nicht im Rat statt.



Bei diesem Projekt wurde die Gestaltungssatzung für den Kernstadtbereich unterlaufen, da die Satzungen im wesentlichen Festlegungen über die Höhe von Gebäuden, über Form und Farbe von Dächern und Fassaden enthalten. Bei diesem Bauwerk gibt es kaum Dächer und wenig Fassade.

In so exponierter Lage Schmallenbergs wurde die Einbindung des Gebäudes in die angrenzende Nachbarbebauung, Raumkantenbeziehungen usw. völlig außer Acht gelassen, was für andere Neubauten in unserer Stadt noch immer entscheidende Baugenehmigungskriterien darstellen. Durch diese Abkehr vom bisherigen grundsätzlichen Baucharakter vor Ort wird das städtische Gesamtbild Schmallenbergs negativ beeinflusst.

Die UWG regt an und hofft, dass dieses Bauwerk durch eine intensive Begrünung „versteckt“ wird.